



Information

Der Neubau für das Deutsche Herzzentrum der Charité (DHZC)

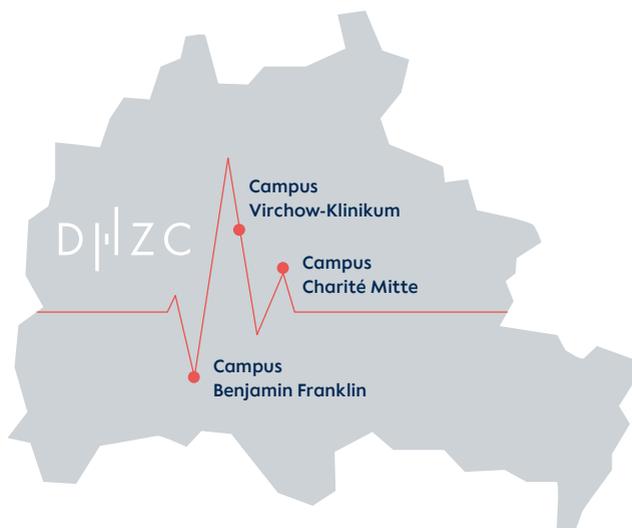
Für jeden Herzschlag.

Inhalt

Das DHZC. Für jeden Herzschlag.	04
Herzmedizin der Zukunft	06
Klare Strukturen	08
Ein „Gesundheitshaus“	10
Nachhaltigkeit	14
Gebaute Wertschätzung	16

Das DHZC. Für jeden Herzschlag.

Das **Deutsche Herzzentrum der Charité (DHZC)** entstand **Anfang 2023** durch den Zusammenschluss der herzmedizinischen Einrichtungen des Deutschen Herzzentrums Berlin und der Charité – Universitätsmedizin Berlin. In interdisziplinären und hochspezialisierten Teams versorgen wir Patient:innen aller Altersgruppen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen aller Schweregrade – rund um die Uhr.



- Zum DHZC gehören sieben Kliniken und ein Institut an den Charité-Campi **Virchow-Klinikum**, **Charité Mitte** und **Benjamin Franklin**.

Mit 473 Betten, jährlich rund 20.000 stationären Patient:innen und 2.100 Mitarbeitenden zählt das DHZC zu den größten Herzzentren Europas.

Das DHZC ist das nach Fallzahlen **größte „Kunstherz“-Zentrum der Welt**, gehört zu den bundesweit größten Zentren für **Herz- und Lungentransplantation** und betreibt eines der europaweit größten Programme zum **katheterbasierten Ersatz der Aortenklappe (TAVI)**.

Im weltweiten Ranking „World’s Best Specialized Hospitals 2024“ der US-Zeitschrift „Newsweek“ nehmen sowohl die kardiologischen Kliniken als auch die Herzchirurgie des DHZC europaweite Spitzenplätze ein.

Auch bei der **Behandlung angeborener Herzfehler** gehört das DHZC zu den international führenden Zentren.

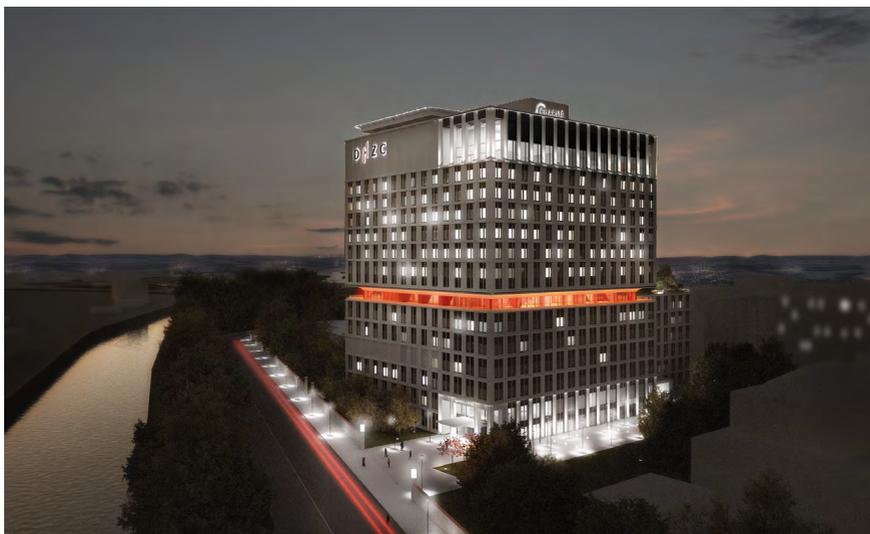


Herzmedizin der Zukunft

Der Neubau für das Deutsche Herzzentrum der Charité entsteht im südlichen Bereich des Campus Virchow-Klinikum (CVK) der Charité.

Auf **17 Stockwerken** und einer Nutzungsfläche von rund 30.000 Quadratmetern sind 20 modernste Operationssäle, Hybrid-Operationssäle und Herzkatheter-Labore sowie rund 320 Patient:innenbetten geplant.

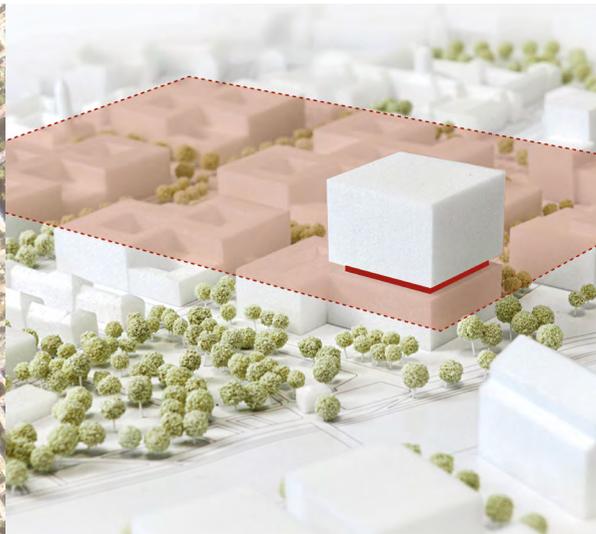
Der Neubau wird auch die zentrale Notaufnahme und die Sterilgutversorgung des gesamten Campus integrieren. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2028 geplant.



Der DHZC-Neubau ist Teil eines **Masterplans für die städtebauliche Entwicklung des CVK**, der für die später geplanten Neubauten des Klinikums eine maximale Höhe von sechs Stockwerken vorsieht. Diese Höhe hat auch der breite Sockel des DHZC (Abb. unten rechts).

Der darüber hinausragende schlankere Turm bildet dann zusammen mit dem historischen Wasserturm im Norden des Campus eine Nord-Südachse – als Ergänzung zur Ost-West-Ausrichtung der zentralen Mittelallee (Abb. unten links).

Das Architekturbüro **wörner traxler richter** wurde mit der Generalplanung des Neubaus beauftragt und ist somit für die architektonische Planung des Gebäudes zuständig.



Klare Strukturen

Im Gegensatz zum meist einheitlichen „Innenleben“ von Büro-, Wohnungs- oder Hotelbauten kombiniert der DHZC-Neubau auf seinen 17 Etagen eine Vielzahl **unterschiedlicher Funktionen**.

Die damit verbundenen räumlichen Anforderungen definieren die grundlegende horizontale Struktur des Neubaus: Im breiten Sockel sind die Bereiche für Diagnostik und Therapie untergebracht, im schmaleren Turm befinden sich alle Pflegestationen bis auf den Pflegebereich der Klinik für Angeborene Herzfehler (Abb. rechts).

Zusätzlich ist das gesamte Gebäude auch vertikal geteilt: **in öffentliche und nicht-öffentliche Bereiche** (Abb. unten). Diese Trennung schafft einen geschützten Raum und Privatsphäre für die Patient:innen (siehe dazu auch Seite 12).

Die Fassade des Neubaus ist aus Aluminium.





Ein „Gesundheitshaus“

Der Neubau für das DHZC folgt der Philosophie der ‚**Healing Architecture**‘. Unser Ziel ist es, eher ein „Gesundheitshaus“ als ein traditionelles Krankenhaus zu schaffen.

Beispiele:

- Für die Patient:innenbereiche sind **warme, beruhigende Farben und Materialien** geplant. Alle Patient:innenzimmer der Pflegestationen haben **viel Licht** und einen weiten Ausblick, der durch keine gegenüberliegende Fassade beschränkt wird (Abb. rechts oben).
- Die medizinische Technik ist bei den Intensivbetten einheitlich hinter dem Kopfende angebracht. Der Blick der Patientin bzw. des Patienten fällt auf eine Holzwand, etwa mit Zeichnungen oder Fotos von Angehörigen. Eine Uhr mit Datumsanzeige gibt Orientierung (Abb. rechts unten).
- Alle Zimmer der Pflegestation der Klinik für Angeborene Herzfehler – Kinderkardiologie bieten die Möglichkeit zur Übernachtung der **Eltern bei ihren Kindern („Rooming-in“)**.





Ein „Gesundheitshaus“

Weitere Beispiele:

- Auf dem Dach des sechsgeschossigen Sockels wird ein rund 2.500 Quadratmeter **großer Dachgarten** entstehen (Abb. rechts).
- In der Ebene für Angeborene Herzfehler – Kinderkardiologie als der obersten Ebene des Gebäudesockels dient ein **begrünter Innenhof** zusätzlich als Aufenthalts- und Spielbereich (Abb. rechts unten).
- Die Bereiche für Besucher:innen und Patient:innenversorgung sind im gesamten Gebäude **klar voneinander getrennt** (siehe auch Seite 8), zum Schutz der Patient:innen und zur Wahrung der Privatsphäre (Abb. unten).





Nachhaltigkeit

Für das DHZC-Neubauprojekt streben wir bei der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen das **Nachhaltigkeitszertifikat** in Gold an – als einen Beleg für die konsequent auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung ausgerichtete Bauplanung.

Dabei geht es um umweltfreundliche Baustoffe, ressourcenschonende Prozesse und Energieeffizienz: So wird es auf dem Dach des DHZC rund **900 Quadratmeter Fotovoltaikanlagen** geben.

Aber die Planungsteams haben darüber hinaus im wahrsten Wortsinn „größer gedacht“ – denn während viele Krankenhäuser der Vergangenheit aufgrund zu niedriger Raumhöhen nicht mehr mit neuer Medizin- und Versorgungstechnik aus- oder umgestaltet werden können und damit oft neu gebaut werden müssen, bietet das DHZC **Raum für neue Nutzung und Ausstattung** – über Generationen hinweg.





„Gebaute Wertschätzung“

Von Anfang an waren DHZC-Kolleg:innen aus allen Berufsgruppen intensiv **in die Planungen miteinbezogen**. Denn der Neubau für das DHZC soll nicht nur ein Ort sein, an dem unsere Patient:innen bestmöglich behandelt werden können, sondern auch ein Haus, in dem sich unsere Teams **wohlfühlen und effizient arbeiten** können. Die Architekt:innen von wörner traxler richter haben dafür den Begriff „Gebaute Wertschätzung“ geprägt.

Zu den Annehmlichkeiten zählen mehrere „Coffee Corners“ in den Therapiebereichen sowie eine **zweigeschossige Cafeteria** auf der obersten Etage des Hochhauses.

Offene Vorbereiche in den Intensivstationen ermöglichen dem Personal Besprechungen abseits der Krankenbetten. Alle Herzkatheter-Kontrollräume und Operationssäle profitieren von **natürlichem Tageslicht** (Abb. rechts unten).

Die „Fuge“, das siebte und achte Stockwerk, ist **weitgehend den Mitarbeitenden** vorbehalten. Dort finden sich 2000 Umkleideschränke, Lounges für das Personal (Abb. rechts oben) und eine 400 Meter lange Laufbahn, die rund um den „Turm“ und durch den Dachgarten des DHZC führt (Abb. unten).





Kontakt und Information

Kommunikation und Marketing Deutsches Herzzentrum der Charité

Campus Virchow-Klinikum
Augustenburger Platz 1
13353 Berlin

T +49 30 4593 - 2097
M kommunikation@dhzc-charite.de
dhzc.charite.de

Bildnachweise

DHZC:
Seiten 4, 5

**wörner traxler richter
planungsgesellschaft mbH:**
Seiten 1, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17

**TOPOTEK 1 Gesellschaft von
Landschaftsarchitekten mbH:**
Seiten 12, 13

DHZC-Neubau | weitere Informationen

Bauherr:

Charité - Universitätsmedizin Berlin
(vertreten durch den Geschäftsbereich Bau)

Finanziert durch:

Land Berlin
(vertreten durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege)
Bundesrepublik Deutschland
(vertreten durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung)

Projektpartner:

Bauprojektmanagement: Drees & Sommer SE
Generalplanung Hochbau: wörner traxler richter planungsgesellschaft mbH
Generalplanung Technik: SÜSS Beratende Ingenieure GmbH & Co. KG
Fachplanung Medizintechnik: Sana Medizintechnisches Servicezentrum GmbH
Objektüberwachung und Baulogistik: ERNST² Architekten AG
Tragwerk, Bauphysik, Brandschutz: KREBS+KIEFER Ingenieure GmbH
Fördertechnik: Ramboll Deutschland GmbH
Freianlagenplanung: TOPOTEK 1 Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH

Das **Deutsche Herzzentrum der Charité** auf Social Media:

